

'S Underland

Autor(en): **Schmid, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **4 (1941-1942)**

Heft 7-10

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ir Würm und ir tifige Vögel!
König und Völcher,
Regänten und Richter zäntume,
Purschten und Mäitli,
ir alte Mannen und Chind!
Ir müend en rüeme, syn Name,
er isch de gwaltigscht von alne,

und syni Gwalt und sy Macht
gaht über Himel und Wält.
Er git sym Volch syni Chraft
und hilft syne Frommen und
alne, wo zuenem stönd. [Dienere,
Gott Loob und Dank!

Übertrait vom Werner Morf.

'S Underland.

Paul Schmid, Werkmeister, Dielsdorf

'S isch glich au schön im Under-
Am Irchel und am Rhi; [land,
Wo's no en g'sunde Buurestand
Und Räbe git und Wi,
I jedem Dorf no 's Handwerch
Und ein der ander kännt; [blüeht
Wod'Lüt no Sunneschi im Gmüet
Und Freud am Schaffe händ.

Und chunnt es Maitli i der Tracht
Und git dr früntli d'Hand,
Dänn gumped 's Herz u. juchst u.
's ifcht schön im Underland! [lacht:
Öb a der Töß und a der Glatt,
Und öb d' im Wehntal bisch,
's glicht ime Buech, wo jedes Blatt
En schöne Helge-n-isch.

's isch alles wie zum Trückli us,
So suber und so nett;
's hät überall vor jedem Hus
E farbigs Bluemebett,
Und 's Fäld isch wie-n-en teckte
Es lachtet ein grad a; [Tisch,
Und wo e sunnigs Raili isch,
Da wachsed Trube dra.

Und uf de Läg're stohscht und
Und luegscht dis Ländli a; [stunfcht
Und jedes Mal, wännt ufe chunscht,
Muescht eifach Freud dra ha;
Dänn nid nu d'Berg voll Is und
Wänns'lüchtetbime Föhn, [Schnee,
Und nid nu d'Stadt mit ihrem See,
Au 's Underland ischt schön.

